fassungsgebenden Reichstage zu Grunde gelegen hat, ein Abgeordneter gewählt." Und im letzten Absatz heißt es: „Eine Vermehrung der Zahl der Abgeordneten in Folge der steigenden Bevölkerung wird durch das Gesetz bestimmt." Es fragt sich also, ob eine Vermehrung der Abgeordnetenzahl bezw. eine Veränderung der Wahlkreise geboten erscheine. Die Petitionscommission des Reichstages hat, wie die „Voss. Z." hervorhebt, diese Frage im März 1879 aus Anlaß einer Berliner Petition um Erhöhung der Zahl der Berliner Reichstagsabgeordneten von 6 auf 10 verneint. Was nun die Stellung der Reichsregierung zur Sache betrifft, so verlautet darüber nur, daß an eine dem Bevölkerungsverhältniß mehr entsprechende Vertheilung der Reichstagsabgeordneten durch Veränderung der Wahlkreise vorläufig nicht zu denken sei.

Dem preußischen Minister des Innern ist die Eingabe des Gesammtvorstandes des Abgeordnetenhauses betreffend den Bau eines neuen Geschäftsgebäudes für das letztere bereits zugegangen, doch nimmt man an, daß in dieser Frage nicht eher eine Entscheidung getroffen wird, als bis über den Bau des Reichstagsgebäudes endgültig Beschluß gefaßt ist.

Eine in Berlin stattgefundene, mit Skandalscenen verknüpfte Antisemitenversammlung hat auch an höchster Stelle sehr verstimmend gewirkt; es soll, wie es heißt, bei Hofe nicht an Stimmen gefehlt haben, welche namentlich die dem Kaiser dargebrachten Ovationen in jener Versammlung nach den brutalsten Prügelscenen als durchaus unpassend erachtet haben. Uebrigens sollen von verschiedenen Seiten bereits Processe gegen einzelne Excedenten angestrengt sein, deren Entscheidung dem Strafrichter obliegen wird. Dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin ist aus Anlaß dieses Vorgangs eine Petition eingereicht worden, die Folgendes von der Stadtbehörde verlangt: 1) bei den zuständigen Executivbehörden ihr Ansehen dafür einzusetzen, daß für Gesetz und Ordnung auch in Berlin der nothwendige Schutz erhalten bleibe; 2) in geeigneter Weise Kirche und Schule vor gewissenlosen und unsauberen Elementen zu bewahren, beziehentlich bei den königlichen Behörden für diese Bewahrung einzutreten.

* * *

Zum Sprachenstreit in Böhmen schreibt die Wiener „N. Fr. P.": Die Aufnahme der „Umgangssprache" in die Volkszählungslisten und hiermit die Ermittelung der Nationalität wird von den czechischen Agitatoren benützt, um in dem Resultate der Volkszählung in Böhmen die czechische Nationalität weitaus stärker und zahlreicher erscheinen zu lassen, als dieselbe wirklich ist, und namentlich sucht man mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß Alle, die in czechischen Gegenden leben, wenn sie auch Deutsche sind, sich zur czechischen Umgangssprache und hiemit zur czechischen Nationalität bekennen. So ist ein Aufruf, der in der Officin der Prager „Politik" gedruckt ist und also von altczechischer Seite ausgeht, deshalb bemerkenswerth, weil er zeigt, wie bei den czechischen Agitationen selbst der nationale Pietismus und Hussitismus in Einen Topf geworfen werden, um ein wirksames Gebräu zu geben. Man höre nur folgende Stelle:

Das ist unsere heilige St. Wenzelssprache, die Sprache, in der unsere Vorfahren zu Gott flehten, wenn sie in den Kampf gingen gegen ihre Feinde; dieselbe Sprache, in welcher der unsterbliche Meister Huß die Rechte unserer Nation gegen geistliche und weltliche Fürsten vertheidigte; es ist jene czechische Sprache, zu deren Vertheidigung und Verherrlichung der unüberwindliche Heerführer Johann Zischka mit seinen Brüdern Taboriten unzählige Siege erfocht; dieselbe Sprache, für welche die Märtyrer auf dem Weißen Berge bluteten und wegen welcher zahllose Söhne der Nation aus der Heimath vertrieben wurden . . .

Huß und Zischka, der heilige Wenzel ꝛc. werden also angerufen, damit die Volkszählung für die Czechen günstig ausfalle. Wer könnte aber auch daran zweifeln? Scheint sich ja doch die Sprachenverordnung schon bis in den Himmel zu erstrecken und das Czechische Umgangssprache zwischen den Heiligen zu sein.

Ueber die Studentenunruhen in Moskau fehlen noch immer ausführliche Berichte. Im Ganzen wurden etwa 400 Personen verhaftet und dann wieder freigegeben. Auch von einem neuen Attentatsversuche auf den Zaren hat gestern der Telegraph berichtet. Nach einer Meldung des „Herold" aus Orechew hat nämlich die Polizei einige Werst von der Station Slawgorod der Losowo-Sebastopoler Eisenbahn einen frisch gegrabenen Tunnel in einer dicht an der Eisenbahn gelegenen Scheune entdeckt, und zwar kurz vor der Heimreise des Kaisers aus Livadia. Es soll bisher noch nicht gelungen sein, die Verbrecher zu verhaften. Der Besitzer des Gutes, auf welchem die Scheune liegt, hat sich erschossen, der eine seiner Söhne war schon vorher nach Sibirien verbannt. Der andere ist nach dieser Affaire verschwunden. Der Name der Familie ist Schabunow. — Dem „B. T." wird von einem Correspondenten aus St. Petersburg gemeldet: „Wie verlautet, gelang kürzlich die Arretirung einer wichtigen Persönlichkeit, Namens Michaelow. Die Polizei fand bei einer Haussuchung Briefschaften vor, welche Michaelow als directen Theilnehmer an dem Attentat im Winterpalais und als Helfershelfer Chalturius kennzeichnen. Außerdem wurde bei ihm eine lange Liste von Mitgliedern der revolutionairen Partei aufgefunden."

Die Pforte trifft Vorkehrungen für jede Eventualität. Sie bereitet sich allen Ernstes auf einen möglichen Krieg mit Griechenland vor, wobei die Erfahrungen der letzten Feldzüge benützt werden. Man weiß, daß die Türken zwar eine gute, aber zu schwache Artillerie besaßen und daß die Operationsfähigkeit der Armee in Folge des mangelnden Trains sehr beschränkt war. Wie man aus Konstantinopel berichtet, soll nun beiden Mängeln abgeholfen werden. Jedes Armeecorps soll noch ein zweites Artillerie-Regiment und außerdem eine Intendanz nach europäischem Muster erhalten. Die Errichtung der Intendanz wird wohl auch die Organisirung eines Armeetrains zur Folge haben. In derselben Richtung bewegt sich das soeben erlassene Pferdeausfuhrverbot, das vorläufig bis zum 1. März 1881 in Kraft bleiben soll.

Der rumänische Ministerpräsident Bratiano befindet sich außer Gefahr, wird jedoch sieben bis acht Tage das Zimmer hüten müssen. Petraru, der Attentäter, ein schlanker, kräftiger Mann im besten Mannesalter, hat eine wenig rühmliche Vergangenheit hinter sich. Er war Professor, ja eine Zeit lang sogar Director einer Schule in Bukarest und hat seinerzeit die Gehalte seiner Collegen eincassirt, außerdem 20,000 Frcs. einer Bukarester Sparcasse entzogen und sich mit diesen Geldern auf die Sohlen gemacht, Weib und Kind in größter Noth zurücklassend. Er kehrte erst nach Jahren in die Heimath zurück. In der letzten Zeit war er im Finanzministerium angestellt, ohne daß man von seinem schlechten Vorleben Kenntniß hatte. Petraru gab bei der Untersuchung an, einer Verschworenenbande anzugehören, und er erklärte, durch das Loos zur Ausführung dieser That bestimmt worden zu sein.

Nach Pariser Depeschen ist die Wahlbewegung für die Gemeindewahlen dort in vollem Gange. Die Radicalen organisiren massenhafte Versammlungen, in denen der Opportunismus und Gambetta persönlich auf das Heftigste angegriffen werden. Als Programm der socialistisch-radicalen Demokratie wird vorgeschlagen: Frieden, communale Autonomie, Unterdrückung des Budgets des Cultusministeriums und Revision der Verfassung. Die Sprache der Communardsblätter ist von siegesgewisser Zuversicht.

Der Telegraph hat gestern aus Irland eine neue Blutthat berichtet. Ein Pächter (Müller) ist in der Nähe von Ballinrobe von Vermummten erschossen worden. — Der Herzog von Leinster, einer der reichsten irischen Grundbesitzer, empfing am Sonnabend eine Deputation seiner Pächter, welche ihm die Schwierigkeiten vor Augen führte, mit denen der Betrieb der Landwirthschaft in Irland zu kämpfen habe, und ihn um eine Herabsetzung des Pachtzinses auf die Regierungsabschätzung ersuchte. Der Herzog erwiderte, er könne dies nicht thun, theilte aber später der Deputation brieflich mit, daß ein Abzug von 20 Proc. das Aeußerste sei, was er bewilligen könne. — In Portadown wurde eine Figur von Mr. Parnell am Sonnabend von Orangisten unter Fackelbeleuchtung und Trommelschlag durch die Hauptstraßen geschleppt und unter wildem Enthusiasmus den Flammen übergeben.

Nicht nur in Irland und Afghanistan, auch in Afrika stößt das englische Cabinet auf erhebliche Schwierigkeiten. Transvaal hat sich als Republik constituirt. Die Verbindung mit der Hauptstadt Transvaals, Prätoria, ist unterbrochen. Der Gouverneur hat alle disponiblen Truppen gegen die Aufständischen abgehen lassen und ist denselben unverzüglich gefolgt. Transvaal, die Republik der holländischen Boers, welche von den vor den Engländern aus den Capcolonien und Natal flüchtenden Boers 1848 gegründet worden, wurde 1877 von England annectirt, unter dem Vorgeben, daß nur auf diese Weise der Ausbruch eines großen Krieges zwischen den Boers und den Kaffernstämmen vermieden werden könne. Die Vermuthung liegt nahe, daß sich die Boers jetzt, wo die mächtige Hand Sir Bartle Frere's sie nicht mehr im Zügel hält, diesen Krieg zu Nutze gemacht und zur Wiedererlangung ihrer Unabhängigkeit mit den Basutos gemeinschaftliche Sache gemacht haben.

Die Differenzen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Cabinet von Washington über die Auslegung des deutsch-amerikanischen Naturalisationsvertrages von 1868 sind doch ernsthaftere, als im Allgemeinen angenommen wird. Dieser Vertrag, dessen Vortheile ganz auf Seiten der Vereinigten Staaten liegen, und dessen Aufhebung wiederholt von Autoritäten des Völkerrechts, auch von Friedrich Kapp, gefordert worden ist, erfährt neuerdings durch die Regierung in Washington eine Auslegung, die in Berlin nicht acceptirt wird. Vor Allem will man hier nicht zugeben, daß ausgewanderte Elsaß-Lothringer, welche sich der Militairpflicht entzogen haben und dann als amerikanische Staatsbürger nach Deutschland zurückkehren, unter die Bestimmungen des fraglichen Vertrages fallen. Es ist nicht abzusehen, wie diese Meinungsverschiedenheit beglichen werden soll, und man erwartet, wie selbst officiös zugegeben worden, schon demnächst recht peinliche Auseinandersetzungen, da die Reichsregierung gesonnen ist, in einem Specialfalle die Consequenzen ihrer Auslegung des Vertrags zu ziehen und eine Person der oben bezeichneten Kategorie der Militairdienstpflicht zu unterwerfen.

Carl B. Lorck, Kunsthandlung in Leipzig,
Goethestrasse No. 9. (Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.)

Weihnachts-Ausstellung
von
Kunstgegenständen.
Sculpturen. Terra Cotta. Galvanoplastik. Emaille-Bilder. Prachtwerke. Chromographien in Rahmen etc.

Hermann Geissler,
Neumarkt 10, vis à vis dem Gewandhause,
empfiehlt sein reiches Lager in allen Arten Lederwaaren, Photographie- und Schreib-Albums, Schreibmappen, Damentaschen ꝛc. bei soliden und billigen Preisen.

Die Reste unseres Musterlagers in Glas-, Blech- u. Spielwaaren, als Puppen, Felltiere, Schachtelwaaren ꝛc. verkaufen zu Fabrikpreisen Markt 2, 2 Tr.

Alfred Lorentz,
Neumarkt Nr. 20, der Magazingasse gegenüber
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Weihnachtsliteratur.
Grösstes Lager von elegant gebundenen Classikern in billigen und Luxusausgaben, von neuen gediegenen Jugendschriften u. Bilderbüchern.
Ausverkauf einer grossen Anzahl von empfehlenswerthen Prachtwerken u. Jugendschriften zu bedeutend ermäßigtem Preise in wohlerhaltenen Exemplaren.

Schreibmappen
m. Briefpap. mit Monogr. etc. in eleg. Carton.
Schreib-Albums, Schreibzeuge.
Reisszeuge, Stahlfedern, Christbaumverzierungen.
Bilderbücher, Farbkasten.
Federkästchen, Schreibbücher, Modellir-Cartons.
R. Koppisch, Reichsstrasse 6—7, d. Salzg. gegenüber.

Mein reichhaltiges Lager neuester und geschmackvollster
Gratulations-Karten
zur geneigten Beachtung. Papierhandlung
Petersstrasse 13.

Als prächtiges Festgeschenk für die Damenwelt eignet sich auch vorzüglich ein neues Werk von Alwine Schrödter, „Blumensprache", 24 chromolithogr. Illustrationen mit Sinnsprüchen in groß Quart; die soeben erschienene erste Lieferung (Preis ℳ 4.—) enthält 5 Blatt von dieser neuen reizenden und originellen Compositien der als Blumenmalerin hochgeschätzten Künstlerin; die technische Ausführung in Farbendruck läßt nichts zu wünschen übrig, und gehört zu dem Besten, was in diesem Genre bis jetzt erschienen.

H. G. Peine Nachf.,
31 Grimmaische Straße 31.
Gardinen eigner Fabrik.
Von meinen Fabrikaten empfehle eine
schöne Waare
8/4 Zwirn in guter waschbarer Qualité, pro 22 Mtr. schon ℳ 7,
10/4 Zwirn do. schon ℳ 10,
Englisch Tüll, vorzüglich in der Wäsche, abgepaßte Fenster schon ℳ 5,
Schweizer Gardinen, Mull mit Tüllkante in größter Auswahl zu jedem Preise.
Circa **500** Meter 10/4 breite
Zwirn-Gardinen-Reste
verkaufe, um zu räumen, die Elle von 25 ₰ an.
Ferner halte mein reich sortirtes Lager in
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Damen- und Kinder-Schürzen in Seide, Moiré und Camlot,
wie auch Wasch-Schürzen angelegentlich empfohlen.
H. G. Peine Nachf.,
31 Grimmaische Straße 31.

Sehr preiswerth!
Sopha-Decken, Vorlagen 1 Mk.
Große Teppiche 4 Mk.
Plüsch-Vorlagen 1½ Mk.
Reisedecken
in prachtvollen Farben 10 Mk.
Heinrich Muhle, Reichsstr. 44.

Teppiche,
Tischdecken,
Reisedecken,
Schlafdecken
empfiehlt billigst
Otto Junghans, Hainstr. 25.

6. Markt 6.
Rosencrantz & Reichelt
empfehlen als praktische Weihnachtsgabe
Nähkästchen
reichsortirt.

Tuche u. Buckskins
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
F. E. Franke,
Große Fleischergasse 24/25.

Als schöne Weihnachtsgeschenke empfehle
Kronleuchter,
Candelaber, Wandleuchter, Ampeln, Lampen, Lampenschirme in den neuesten elegantesten Mustern zu billigen Preisen
Karl Gruhle, Petersstraße 20.

Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Leder- und Galanteriew.
Reise-Artikel.
Carl Kautzsch,
Thomasgäßchen 7.

Brühl 9 der beste Ungar-Wein.
Als Weihnachtsgeschenk:
¼ Fl. Steinbrucher, ¼ Fl. Ofener Adlerberger
¼ Fl. Ausbruch, fein, incl. Korb nur 7 ℳ.
1 Fäßchen Roth- oder Weißwein 7 ℳ.
1 Fäßchen Ausbruch, fein, 11 ℳ.
Alles inclusive Faß.
Reconvalescenten zur Stärkung chemisch untersuchte, von Aerzten empfohlene feine Tokayer à ℳ 2.50
Tokayer Medicinalwein à ℳ 3, incl. Flasche.
Bei Abnahme von 1 Dutzend Flaschen eine gratis.
Lajos Zerkowitz,
Brühl 9, vis à vis der Plauenschen Straße.

Carl Chrysellus, Leipzig,
Liqueur- und Essenzen-Fabrik, gegründet 1813,
Neukirchhof 19/20,
empfiehlt seine anerkannt guten, mehrfach prämiirten Fabrikate:
Liqueure, die Flasche 1 ℳ und 2 ℳ.
Punsche, Rothwein- zu 2 ℳ, 2.50 ℳ, 3 ℳ.
do. Rum-, Arac-, Ananas- von ℳ 2.25—ℳ 4

Teppich- u. Decken-,
Möbelstoff-, Gardinen-,
Leinen- und Tischzeug-Lager
Bernhard BEREND,
nur 6 Katharinenstrasse,
Eckgewölbe am Böttchergässchen.
Aussergewöhnlich preiswerth
empfehle zum Weihnachtsfeste
Teppiche,
Tischdecken,
Läuferstoffe,
Schlafdecken,
Reisedecken,
Pferdedecken, 2½—18 ℳ — Bettdecken, 2—10 ℳ
Bettvorlagen, 1—11 ℳ — Sophadecken, 1—11 ℳ
Chinesische Ziegenfelle von 4 ℳ an.
Gardinen Fenster 2½—50 ℳ — Möbelstoffe Meter 1½—7 ℳ
Leinen, Bettzeug, Inlett,
Handtücher, Tischtücher, Servietten.

Als reizende Weihnachts-Neuheit empfehle Blumenvasen mit
Edelweiss
reliefartig decorirt in Terra-Cotta matt schwarz.
Karl Gruhle, Petersstr. 20.

Für Christbescheerungen
in Vereinen, Clubs ꝛc. empf. eine gr. Ausw. origineller prakt. Gegenstände in Porzell. m. figürl. Ausstattungen ꝛc.
Karl Gruhle, Petersstr. 20.

Möbel-Magazin
Eduard Benndorf Nachfolger,
Universitätsstraße Nr. 16, I. (Goldner Bär.)

Tarragona-Weine à Fl. 1 ℳ 50 ₰. | **Priorato-Weine** à Fl. 2 ℳ u. 2 ℳ 50 ₰.
Malaga, Madeira, Portwein, Tokayer, Muscat ärztlich empfohlen zur Kräftigung für alle Magenleiden und Körperschwäche. Rum, Cognac, Arac, echte Habana-Cigarren in der
Spanischen Weinhandlung
Katharinenstraße 19.
Reinhold Ackermann,
Zu der Weinstube ¼ Liter Tarragona 40 ₰.
Niederl. b. O. Schlein, Delicateß-Hdlg., Zeitzer Str. 13b.

Münchner Hofbrauhausbier
Restaurant Norddeutscher Hof.
Theatergasse 6. Plauen'sche Straße 7.

Aux Caves de France, Reichsstr. 5.
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter reiner, ungegypster französischer Weine. Neu: feines Frühstück und Abendbrod, kalt oder warm, incl. Butter und Käse und ¼ Liter Wein à 90 ₰. Renommirte Table d'hôte von ½1—3 Uhr à Couvert ℳ 1.55, im Abonnement ℳ 1.35 incl. ¼ Liter Wein.
Heute Menu: Rindfleisch mit Rosinensauce. Maccaroni mit gek. Schinken. Kalbsfricandeau. Compot, Salat, Butter und Käse.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 5 (Petersstraße, Schwarzer's Hof).
7. K. Postamt 6 ([illegible]).
8. K. Postamt 7 ([illegible] Steinweg).
9. K. Postamt 8 ([illegible]).
10. K. Postamt 10 ([illegible]).

Das K. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienstnachweisung (Universitätsstraße Nr. 9, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector. [illegible] für Heizung, Beleuchtung, [illegible] 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und [illegible]